

Menschenhandel: Schlimme Situationen in Herkunftsländern

Worb/Bern, 7. Juli 2022 – Werden ausländische Opfer vom Menschenhandel in der Schweiz befreit, können wenigstens noch die schlimmen psychischen und körperlichen Auswirkungen ihres Traumas angegangen werden. Die spezialisierten Beratungsstellen in der Schweiz leisten hier erste Hilfe. Das Entscheidende kann jedoch bereits in den Herkunftsländern der Opfer geschehen, wenn Menschen rechtzeitig aufgeklärt und gewarnt werden, wie Beispiele in Nepal und Belarus zeigen.

Gemäss der FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration werden ein Drittel der von ihnen beratenen Personen schon im Ausland ausgebeutet. Die in der Schweiz gelandeten Opfer stammen häufig aus Asien und Südamerika. Der Präventionsarbeit gegen Menschenhandel vor Ort kommt daher grosse Bedeutung zu. Als professionelle Hilfsorganisation widmet sich die Christliche Ostmission schon seit 25 Jahren diesem Thema. Ihr gelingt es mit verschiedenen Projekten immer wieder, Opfer und Gefährdete aufzufangen und ihnen eine neue Perspektive zu ermöglichen. In Nepal zum Beispiel werden schätzungsweise 15'000 Mädchen pro Jahr gehandelt. Hier trägt die Christliche Ostmission durch aktive Präventionsarbeit auf lokaler Ebene und durch die Etablierung von kommunalen und regionalen Strukturen in diesem Bereich dazu bei, dass der Menschenhandel in Nepal eingedämmt wird. Zudem eröffnete die Christliche Ostmission 2019 in Nepal eine Anlaufstelle für Opfer aus Tanzclubs. In solchen werden viele junge Frauen sexuell oder als Arbeitskräfte ausgebeutet. In der Anlaufstelle wird diesen Frauen eine Ausbildung zur Coiffeuse und Kosmetikerin angeboten, damit sie eine Zukunftsperspektive haben.

Präventionsarbeit beim Grenzübergang Nepal/Indien

In Nepalgunj direkt am Grenzübergang zu Indien werden jährlich über 60'000 Nepalesen über Menschenhandel informiert. Dies geschieht meist durch ehemalige Opfer, die in unermüdlichem Einsatz und unter extremen Bedingungen die Grenzgängerinnen und Grenzgänger über mögliche Risiken einer Emigration und Menschenhandel aufklären. Zum Teil werden Fahrzeuge wie Busse, Autos, Rikschas angehalten und auf mögliche Opfer durchsucht. Verdächtige Passagiere werden auf ihre Herkunft und ihren Zielort überprüft. Erhärtet sich der Verdacht, wird die Grenzpolizei eingeschaltet, die Opfer befreit und die mutmasslichen Händler in Untersuchungshaft genommen.

Landesweite Kampagne in Belarus (Weissrussland)

In Belarus führte die Christliche Ostmission 2018 zusammen mit dem Belarussischen Roten Kreuz eine landesweite Kampagne gegen Menschenhandel durch: Die Online-Kampagne wurde insgesamt mehr als 150 Millionen Mal angeklickt. Dazu wurden eine SOS-Nummer auf Buchzeichen, Flyer, Kleinkalendern, T-Shirts und Roll-ups mit der Aufschrift «Stay free!» gedruckt. So wurden Einheimische gewarnt, was sie vor einem Besuch im Ausland nicht vergessen sollten. Zudem gab es Medienkonferenzen und eine Informationsbroschüre für Migranten. Dank der Aktion konnte eine breite Bevölkerungsschicht auf die Gefahren des Menschenhandels aufmerksam gemacht werden.



Grosskundgebung auf dem Bundesplatz

Opfer von Menschenhandel werden oftmals nicht als solche identifiziert. Es braucht mehr Ressourcen für eine Sensibilisierung der Institutionen und der Öffentlichkeit über Menschenhandel. Angesichts der unhaltbaren Situation haben sich zehn Organisationen entschlossen, eine breit angelegte Kampagne für den Kampf gegen Menschenhandel durchzuführen. Dazu gehört auch die Christliche Ostmission (www.ostmission.ch). Ziel ist es, Schweizerinnen und Schweizer über die Lage zu informieren, sie für die Problematik zu sensibilisieren und aufzuzeigen, wie sie sich für den Kampf gegen den Menschenhandel engagieren können. Denn nicht nur die Opfer, sondern auch die Täter leben mitten unter uns. Als Höhepunkt der Kampagne findet am Samstag, 24. September 2022, eine öffentliche Grosskundgebung auf dem Bundesplatz in Bern statt.

Weitere Informationen:

Markus Baumgartner, Mediensprecher Kampagne gegen Menschenhandel
Mobil +41 79 707 89 21 – E-Mail info@gegen-menschenhandel.ch
Internet: www.gegen-menschenhandel.ch